

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel**

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

**Edel, Samuel**

**Ulm, 1657**

Homilia II. In quaestionem primam catechismi lutherano ulmensis. Et in  
specie de judaismo

[urn:nbn:de:bsz:31-115494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115494)



HOMILIA II.

# IN QUÆSTIONEM PRIMAM CATECHISMI LU- therano-Ulmenfis.

Et in Specie de Judaismo.

Welches Glaubens bist du?

R.

Ich bin ein Christ.

## EXORDIUM.

NB.  
Cum hac, &  
sequentibus  
concionibus  
conf. Zvvin-  
geri Theatr.  
vol. 27. lib. 2.

**G**eliebte / 2c. Es sagen die Theolo-  
gi: Fides una copulativa, Das ist: Es  
ist nur ein rechter Glaub / dann wie nur ein  
Herr / ein Gott und Vatter unser aller /  
Also ist auch nur ein Glaub / Ephes. 4. Ita  
dicitur eadem credentium fides una, quemadmodum  
eadem volentium voluntas una, sagt Augustinus. Wie  
der Glaubigen nur ein Herr / also ist nur ein Glaub. Obwol  
aber nur ein Glaub vor Gott / gehn doch allerley Wind der  
Lehr durch Schalkheit der Menschen und Teuscherey / dar-  
mit sie uns erschleichen zuverföhren. Eph. 4. Multi venti  
doctrinarum sunt; & flatu eorum fluctibus concitatis,  
C huc

Ephes. 4. 5. 6.  
Actor. 4. 32.

Aug. Tom. 3.  
l. 13. de Trin.  
cap. 2. f. 92. lit.  
K. edit. Paris  
An. 1541.  
Ephes. 4. 14.

Hieron. Tom.  
9. inc. 4. Eph.  
f. 225. D. edit.  
Basil. A. 1537.

huc atque illuc homines incerto cursu & vario feruntur errore, commentit Hieronymus über diese Wort: Es sind viel Wind der Lehr; und durch derselben Blasen werden die Wellen erregt / und die Menschen werden hierdurch hin und wider zu ungewissem Lauff / und mancherley Irthumben getrieben. Und setzet hinzu: Unde omni studio laborandum, primum in fidei accurrere unitate, deinde in eadem unitate habere agnitionem filii Dei. Darumb man sich höchstes Fleisses zubemühen / daß man für allen Dingen in Einigkeit des Glaubens zusammen trette / darnach daß man in derselben Einigkeit / die Erkantnuß habe des Sohnes Gottes.

Propositio.

Damit wir aber zu dem rechten wahren einigen Glauben / desto leichter gelangen und kommen mögen: So wollen wir (geliebt es Gott) forthin per *æm*, von allerhand falschen Religionen und Keckereyen / jezo aber insonderheit von dem Jüdischen Unglauben / etwas wenigens reden und handeln. Darzu uns dann verlesene Catechismus Frag / gute occasion und Gelegenheit zu reden geben wird / solche wollen wir Anfangs kürzlich widerholen / nachmals mit wenigem außführen / was wir gutes dabey zulernen und zubehalten haben.

## TRACTATIO.

**W**elches Glaubens bist? Neherig maht haben wir gehört / daß hie von der Religion und Glaubens Bekantnuß gehandelt werde. Weil aber gefragt wird: Welches Glaubens bist? So wird darunter verstanden / daß nicht nur eine / sondern viel Glaubens Bekantnuß / und mancherley Religionen seyn müssen / dann sonst könte man nicht fragen / welches Glaubens einerunter allen seye / oder welcher Religion er vor anderen zugethan. Ob wolen man sonst wol etwas fragen kan / welches doch im Werk  
nich

nicht ist: Als / wann man fragt / wie viel sind Götter? folgt drum nicht / weil hiemit vieler Götter gedacht wird / daß darumb viel Götter seyen. Jedoch wo die Sach selbst mit der Frag überein stimmt / so präsupponirt man dieselbebillich. Weil demnach viel Religionen in der Welt gefunden werden / so schleußt man billich auß dieser Frag / Welches Glaubens bist du? daß nicht nur eine / sondern viel Glaubens Bekanntschaften / und also viel und manigfaltige Religionen seyn müssen.

## LOCUS COMMUNIS.

**H**aben hierauf zusehen und zulernen / daß ob wo! nur eine rechte wahre Religion und Glaub vor Gott seye / dadurch die Menschen können gerecht und ewig selig werden / so finden sich doch sehr viel falscher verdammlicher Religionen / und Glaubensbekanntschaften. Dann daß ich jeso nichts von den Kezeren sage / deren innumerabiles, unzahlbar viel / wie Augustinus schreibt / und hat er schon zu seiner Zeit mehr als 88. gesehlet. Wie viel seynd noch darzu kommen? Erfordert demnach ein unermessen Werck / wann wir dieselbe alle erzehlen wolten. Wer aber lust hat solche auffzuschlagen / der find sie bey Hieronymo, Philastrio, Epiphanio, Eusebio, Augustino, heutiges Tages bey den scriptoribus Ecclesiasticis, Magdeburgensium, Oslandri, Pappi, und anderer. Sondern daß ich allein der Haupt-Religionen gedencke / derẽ ins gemein vier seynd / als Jüdische / Heydnische / Türckische / und Christliche.

Ihr dñmal aber wollen wir allein etwas wenigtes von der Jüdischen Religion reden. Die haben ihren Namen von dem Erzvatter Juda, welcher des Patriarchen Jacobs Sohn war / Gen. 29. und 49. wie Augustinus schreibt; werden sonst Hebreer genennet / vom Erzvatter Eber / Genes. 10. 21. oder von Abraham wie Augustinus will. Und ist zuwissen / daß da Anno Mundi 1658. der Patriarch Noa auß der Archen gangen / Gott ihm und seinen Nachkömmlingen etliche Gebott und Verbott gegeben / dieselbe hatte Noa auß seine Kinder und Nachkömmlinge fortgepflancket / also daß sein

Aug. Tom. 1. l. de vera Relig. c. 5. f. 158. E. edit. Paris. An. 1541. & in lib. de Hares. ad quod vult. & Tom. 6. f. 2. 6. 7. 8.

Judæorum Origo. Genes. 29. 35. und 49. 8. Tom. 4. in Gen. c. 25. fol. 20. L. & Tom. 1. in Gen. c. 10. f. 163. A. Genes. 10. 21.

( Tom. 5. lib. 16. de Civit. Dei cap. 3. f. 134. H.

E ij

Sohn Genes. 9. 15.

Sem Professor  
Hierosolymi-  
tanus.

Genes. 14. 18.  
Hieron. ad  
Evagr.  
Genes. 10. 21.  
Eber Professor  
Hebronensis,

Jacobus Eberi  
discipulus.

Genes. 41. 12.  
Exod. 3. 18.  
Exod. 1. 17.  
und 2. 6. 7.  
und 5. 3.  
und 7. 16.  
2. Corinth. 11. 22.  
Phil. 3. 5.

Filii Israel, si-  
ve domus Ja-  
cobi.

1. Reg. 11. 43.  
seu Judæ.

1. Regum. 18.

2. Reg. 17.

Ester 2. 7.

Sohn Sem nach der Meynung der Jüdischen Scribenten, Rabbi Salomons, Rabbi Aben Esra, Rabbi Jacob und anderer mehr / zu Jerusalem hohe Schul gehalten habe / und auch wegen seiner Gottesforcht Melchisedec genennet worden / Genes. 14. wie Hieronymus schreibet. Dieser Sem hat die Göttliche Lehr erhalten / bis auff Eber. Darumb auch Sem ein Vatter aller Kinder Eber genennet wird / Genes. 10. Eber hatte auch hohe Schul gehalten / villicheit zu Hebron / und hatte nicht allein die Göttliche Lehr / sondern auch die heilige erste Muttersprach erhalten bis auff Abraham / daher sie auch die Hebraische Sprach genennet wird. In diesen Schulen hatte der Erzvatter Jacob nach der Meynung Rabbi Salomons vierzehnen Jahrlang studiret: Und weil dieselbe Leute / die der wahren Religion beygethan waren / die Hebraische Sprach rederen / so wurden alle derselben Religionsgenossen Hebreer genennet / so wol von Gott selber / als den ungläubigen Heyden / Genes. 41 und das ganze Jüdische Volck wird daher das Hebraische Volck genennet / Exod. 1. und 2. Moses und Aaron nennen ihren Gott der Hebreer Gott / Exod. 5. und 7. Darumb schämte sich der Apostel Paulus dieses Tituls nicht / sondern nennet sich selbst einen Hebreer. 2. Corinth. 11. Philip. 3. Dieser Nam hat sich allgemach bey dem Volck Gottes / nach dem Gott sein Besäz auff dem Berg Sinai gegeben hatte / verlohren / also daß sie hinfort nicht offte Hebreer / sondern vielmehr die Kinder Israel / oder das Haus Jacob sind genennet worden / diesen Namen haben sie behalten bis nach dem Tod Salomonis / als ihr Königreich zertheilt worden / Anno Mundi 2970. also daß das eine theil / das Königreich Juda ( dieweil der König und das Volck Juda so ihm anhieng mehrer theil auß dem Stammen Juda waren ) das ander theil das Königreich Israel genennet worden / 1. Regum. 18. Als aber Salmanasser der König zu Assur / Hoseam den König Israel / mit seinen Dinterthanen hinweg führete / 2. Reg. 17. ward des Namens Israel auch vergessen / und nenneten sich die übrige / so im Lande blieben / Juden / unangesehen daß etliche auß dem Stammen Benjamin waren / als wie Mardocheai / Ester 2. Als nun der König zu Assur / die sechen Stämm hinweg geführt / und an statt derselben / Heyden in das gelobte Land gesetzet / ob er wol endlich denselben Heyden zween Jüdische Lehrer zugeeignet / und befohlen hatte / sie in dem

Gesäß

Gefäß Gottes zu unterrichten / war ihnen doch zu ihrer Bekehrung kein Ernst und gieng ihnen nicht von Herzen / sondern lieffen der an- gebornen Heydnischen Werck viel mit unterlauffen / also daß ihre Gottesdienst halb Jüdisch und halb Heydnisch waren.

Von diesen Samaritischen Heyden lerneten die Juden ihre Religion auch zumeistern und zuklügen / aber doch heimlich und in wincklen / so lang bis sie endlich den ersten Tempel verlohren / und von dem König Nebucadnezar in Babylon geführt wurden / 2. Ne- gum. 25.

Als sie da erfuhren / daß der Gottsförchtige Daniel / und seine Gefellen nicht von der unreinen Speiß und Trancck / deß Heydnischen Königs essen und trincken wolten / erfunden und ertichten die andere Ungelchrten und Layen / ihnen selber viel und mancherley Gottesdienst / welche in der heiligen Schrift keinen Grund hatten / mit fasten / seiren / ihren Leib casteyen / und dergleichen. Inmassen Gott der heilige Geist ihnen solches durch den Propheten auffruckt / und sagt: Zachar. 7. Die ihr fastet / und leid truget / im fünfften und siebenden Monden / dise sibensig Jahrlang / habt ihr mir so gefastet? Und schreibet darvon auch weitläuffig der Thalmud: Verba ipsa citata vide in Gersonis Thalmud, cap. 2. p. 11. darauf ist erwachsen die Phariseische Sect, welche sich also von der Heyligkeit nenneten / denn Perez heist separatus, abgefondert / diß ist also furs der Anfang der Phariseischen Sect.

Als aber auff eine Zeit der Lehrer Antigonus von Socho, welcher 300. Jahr vor Christi Geburt gelebt / in einer Predig so er gehalten / diese Lehr von sich gab / und sprach: Ihr solt mit ewrem Gottesdienst nicht thun / wie die Knecht / welche ihrem Herzen wegen deß zugefügten Soldsdienen / sondern ihr solt thun / wie die Knecht / welche ihren Herzen auß Pflicht dienen müssen / und solt Gottsförchtig seyn. Haben sich zween seiner Jünger daran geärgert / weil sie verstanden / Gott werde den jenigen / welche ihm dienen / kein gutes erzeigen / noch die Gottsforscht belohnen. Haben derowegen eine neue Kegeren angefangen / und eine grosse menge Volcks nach sich gezogen / die haben gelehrt und geprediget: Es folge nach diesem Leben kein ewiges Leben; wie auch kein Verdammuß; Es sey auch kein guter noch böser Engel / und haben sich dermassen gemehret / und gestärckt /

Ex Judzis nascuntur 4. Sectæ, de quibus vide Hier. T. 2. f. 78. D. edit Basil. A. 1538.

1. Samaritani. 2. Reg. 25.

2. Pharisei.

Zachar. 7. 5.

Thal. Gerson. c. 2. p. 11.

3. Saduczi.

Pircke Aboth 1. cap.



Josephus l. 14.  
c. 9. & 18. Anti-  
quit. Jud. & l.  
18. c. 2. & l. 2.  
de belli Jud. c.  
7. Zaduc.  
Matth. 22. 29.  
fol. 79. citant.  
Gerson. p. 13.  
Zelus Phari-  
sæorum erga  
Saduceos.

stärckt / daß sie hernachmals öffentlich mit den Pharisæern disputirt haben / wie solches der Thalmud, auch der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, an vielen Orten bezeugen. Dieser vornehmste Kesermeister hat Zaduc, das ist / Justus, der Gerechte geheissen / von dem wurden alle die solcher Lehr verwand und anhiengen / Zadukim oder Saduceer genennet. Diese machten sich auch an Christum / solche schilt er / sie irren sich und wissen die Schrift nicht / Matth. 22. Welche auch deswegen. R. Abraham in seinem Caballistischen Buch tadelt. Dieweil aber die Saduceer ein Gottloses und wüstes Leben führeren / und also der Sachen viel zu wenig thaten / wolten die Pharisæer mit ihrem äußerlichen Leben beweisen / daß sie der falschen Lehr der Saduceer nicht anhiengen / auch kein Gemeinschaft mit ihnen hätten / die thaten der Sachen gar zu viel / in dem / daß sie nicht allein das ganze Gefäß wol hatten wolten / sondern richteten noch vielmehr Gefäß und Gottesdienst an / alles in einem hüpfchen und gleissenden Schein / also daß auch die gelehrteste unter dem Volck / auch die Regenten und Könige selbst / ihrer Pharisäischen Lehr zusielet / darauf denn viel Mord und Todschlag erfolgte / wie der Thalmud und Josephus vielfaltig bezeugen. Ließen sich auch gern Pharisæer nennen / weil das Hebraische Wort Perusim divisi, separati, so viel als abgesondert heist / und ihre Werck und Gottesdienst mehrertheils dahin gerichtet waren / daß sie dardurch von dem gemeinen Mann / sonderlich aber von den Saduceern abgesondert / und unterschieden seyn wollen.

## 4. Essai.

Gers. Juden  
Thalm. l. 1. c.  
2. p. 15. Chrō.  
Carion. l. 2. p.  
166. Pefs. Bo-  
hemi par. 2.  
fol. 6.  
Thalm. in  
Schal Schelet  
Havabala  
fol. 104. † Sanhedrim f. 90.

Dieweil aber ihre erdachte Gottesdienst und gute Werck nicht aufgeschrieben waren / sondern ein jeder thate so viel / was er könne und möchete / sieh vñ und mancherley Meynungē für / was doch für Werck Gott dem Herrn zum besten gefallen möcheten / darauf erwuchs endlich noch eine Sect, die wurden wegen ihres heiligen Lebens von dem Griechischen Wort *Sancti*, oder *operarii*, ab *Asah* fecit, das ist / Esser genannet. Dieselbe verachteten den Ehestand / und verdammten das weltliche Regiment / machten auch ihre Güter gemein / nach dem Zeugnis R. Cedalia, *cujus verba vide in Gersono pag. 15.* Im Thalmud werden sie *Moschlim*, das ist / Regenten genennet / ohne zweiffel / weil sie sich selbst unter einander ohne weltliche Obrigkeit regiert haben. † Alle diese Secreten sind zum Zeiten Christi in vollem Schwang

Schwang gewesen. Die Esser aber und Saduceer haben sich bald verlohren / allein die Phariseer seynd noch unter den Juden verhanden / die nicht allein das Gesäß Moses / und der Aleväter und Rabbinen vollkommenlich halten wollen / sondern machen ihnen noch täglich mehr / mit fasten / kleidern / wandern / stehen / schlägen und dergleichen. Christianus Gerson schreibt / es seyen noch andere Juden in Italia / und in der Türckey / die sich allein an das Gesäß Moses halten / und von keinem Thalmud , noch anderen Jüdischenlossen wissen wollen. Die werden von den Juden Caraim , das ist / Bibbianer genennet / wie R. Benjamin in seinem Reißbuch bezeugt. Die Thalmudisten aber / oder die Juden / welche den Thalmud angenommen / halten kein Gemeinschaft mit ihnen / sondern hielten sie ärger als Christen und Heyden. Vnd diß seynd die unterschiedliche Secten unner den Juden vorzeiten gewesen.

Die heutige Juden betreffend / welche unter dem Pompejo den Römern zinsbar worden / wie Hieronymus schreibt / verhält es sich mit ihrer Lehr / laut derselben Thalmud oder Gesäßbuch also:

Sie glauben zwar daß ein einiger Gdt sey / welcher alles erschaffen und erhalte / den man allein anbetten solle / und der warhaftig sey ; Aber sie glauben gar nicht / daß drey Personen seyen. Sie beschuldigen Gdt / daß er eine große Sünd begangen / in dem er den Mond nicht so groß / als die Sonn im Himmel erschaffen. Er muß selbst betten / dessen Betthaus zu Salem gestanden ; er weine jämmerlich ; er soll selbst studiren müssen / im Gesäß lesen / und im Himmel eine hohe Schul haben / darauff die verstorben Rabbinen / und die Teuffel fleißig studiren.

Er habe das Regiment auff Erden den Englen befohlen. Von den Englen glauben die Juden zwar / daß sie Geister und ein Geschöpf Gottes seynd / darzu erschaffen / daß sie Gdt / und uns Menschen dienen sollen ; Sie glauben aber auch / daß sie sündigen können und sterblich seyn. Wann ein Engel sündige / so werffe ihn Gdt in den fewrigen Pfuel / der von ihrem Schweiß / weil sie fewrig angezündet werde. Darauff schaffe er gleich einen anderen : Frage sie auch umbragt / was er thun oder lassen solle.

Von den Teuffeln glauben sie zwar auch / daß sie anfänglich rein / und heilige Engel von Gdt erschaffen seyn ; Als aber Gdt der

Reliquis dem-  
tis soli Phari-  
sæi supersunt.

Hier. Tom. 5.  
f. 262. A. edit.  
Basil. A. 538.  
Hodiernorum  
Judæorum  
Articuli de  
1. Deo

2. Angelis bo-  
nis.

3. Diabolis.

der



der Herr den ersten Menschen schaffen wolte / legten sich zween Engel / unter welchen der eine Scham Chusai, der ander Usael hiesse / darwider / und wolte hindern / darumb stieß sie Gott auß dem Himmel auff die Erden / da sie es aber merckten / ergriffen sie den Erzengel Michaël, und wolten ihn mit sich herunter reissen / aber Gott kam ihme zu hülf und erhielt ihn. Diese beede Engel haben auff Erden Weiber genommen / und Kinder gezeugt / der eine sey gestorben / Usael aber lebe noch / und plage die Leute / mehre sich auch noch mit vielen Teuffel Jungen / die in vier starcken Hauffen wandern / sonderlich von Abend biß in die Mitternacht / und haben lust / sonderlich die Kindbetterin / Kranken / Rabbinen / Trunckene / Braut und Bräutigam zubeschädigen.

## 4. Ver. Testamento, &amp; N.

Von dem alten Testament in Hebraischer Sprach halten sie so viel / daß sie es keiner leyweiß vermehren lassen / das neue Testament aber leiden sie nicht.

## 5. Lege, &amp; peccato.

Auff dem alten Testament zehlen sie Gebott 248. so viel Glieder in eines Menschen Leib seyn / damit ein jedes Glied zum andern sagen könne / ihue das; und Verbott 365. so viel Tag im Jahr / auff daß man alle Tag daran gedencen soll. Solche vermeynen sie vollkommenen zu halten / die weil sie kein Erbsünd glauben und nicht achten / daß Gott des Menschen innerlichen Gehorsam haben wolle.

## 6. Messia.

Luth. Tom. 8.  
Jen. f. 81. 82.  
Nic. de Regn.  
Christi p. 63.  
Tirius loc. histor. vom Gesess p. 321. 322.  
Gerf. à pag. 105. cap. 14.  
7. Oratione.

Vom Messia glauben zwar etliche Juden gar nicht / daß er kommen solle / etliche sagen er sey kommen / halten aber Christum nicht dafür / sondern entweder Mosen Cretensem, oder den Bencochab, oder Theudam, die mehrere aber warren noch auff ihn / der sie auß dem Röm. Gefängnuß erlösen solle / dessen bestimmen sie viel andere Zeit / Ort und Zeichen seiner Zukunft / als die Schrifft / wie bey dem Gersonne zusehen. Halten / er werde sehr reich und mächtig seyn / und deme werden sich alle Völcker innerwerffen / er werde sie aber nicht alle zu Gnaden annehmen / sonderlich die Christen und Heyden.

Das Gebett der Juden geschicht sehr viel und fleißig / Tag und Nacht aneinander / und welche in ihrem Tempel betten wollen / die müssen sich zuvor auff Jüdische weiß sehr wol reinigen / sich wol bedencen / den Ort säubern / und zu rechter Zeit betten. Es darff keiner ein Gebett zweymal betten / und muß zweiffeln / ob er erhört werde.

de/ sie ruffen die Engel vnd Heyltigen an/das sie für sie intercediren / sie betten für allerley Nothurfft / auch für die Seelen im Fegfeuer / allein in Hebraischer Sprach mit sonderlichen seltsamen Geberden / außgenommen/das sie die Knie nit biegen/ wie Hieronymus schreibet / Hier. Tom. 5. f. 171. G. edif. vnd solchem starcken fasten/ das es etlich Tag wehret/ ohn einiges essen Basil. An. 538. vnd trincken / vnd wann sie schon etwas essen wollen / muß es ein gewisse Speiß seyn / vnd mit wunderlichen Ceremonien genossen werden/ davon Gerson schreibet cap. 22. fol. 193.

Von ihrem Sabbath/ Fest. vnd Feyrtagen / deren sie vnder 8. Sabbatho. verschiedliche / das Osterfest / das Fest der ersten Frücht vnd Einsamb- lung/ das Pfingstfest / das Wochenfest / das Posaunenfest / das Laub- berhüttenfest / das Kirchweyfest / das Fest der Neumonden / das Neuen Jahrsfest/ das Veröhnfest/ das Loßfest / vnd andere / davon zulesen Exod. 23. 32. 34. Lev. 16. 23. & 25. Num. 29. 1. Macc. 4. gehalten/ schreibet der Thalmud. Das predigen sey bey ihnen vor fünff- zehn hundert Jahren abgethan/ außgenommen des Jahrs drey mahl / auff Ostern/ Pfingsten / vnd an dem Sabbath der Zerstorung Jeru- salems. Darbey aber nicht Gottes Wort / sondern Menschen Träume getrieben werden : Als / das man am Sabbath das gering- ste nicht schaffen/ arbeiten vnd reysen solle. Dörffen aber darneben wol sauffen/ fressen/ spilen/ tanken/ vnd dergleichen thun.

Das Weiber nemen halten sie auch für einen sonderlichen Got- resdienst / vnd ob sie wol im alten Testament so viel Weiber genom- 9. Conjugatio. men / als sie gewolt / jedoch nemmen die heutige Juden nicht mehr als eine. Dörffen auch freyen welche sie wollen / allein das es nicht wider das Besatz vnd Erbarkeit seye / dörffen kein Christin oder Hey- din zum Weib nemmen/ vnd ob sie schon eine hätten / die ihnen nicht anständig / so dörffen sie sich doch gewisser Ursachen halber wol wi- der von ihr scheiden / wie es aber mit dem Scheidbrieff gehalten wer- de/ ist ohn noch weitläuffig zuzerzehlen. vide Gerson. c. 21. f. 190.

Es nehren sich zwar etliche Juden mit kauffen vnd verkauffen / 10. Sustain- die meiste aber mit vnstätlichem Bucher / nicht allein gegen fremb- tione. den ohne sehen / sondern auch vnder ihnen selbst / das sie einander gang aufsaugen / vnd thun nicht viel Handarbeit / die Handwercks- leuth seind gar veracht bey ihnen.

Den Christen vnd Heyden fluchen sie nicht allein stetigs / son- 11. Odio in dern Christianos.

Luth. Tom. 3.  
Jen. fol. 312. f.  
328. & Tom.  
8. & Jen. fol. 79  
89, 99. 172.  
vel 158.

Hier. Tom. 5.  
fol. 178. D. &  
191. B. & 26. B.  
& 61. A. & 305. B. & Tom. 3. fol. 131. B. C. edit. Basil. An. 1538. Diet. anal. in fest. Pasch. part. 1. observ. 6. ul. 1. pag. 13. & Fest. Nativ. par. 1. observ. 5. ul. 1. p. 102.  
12. Institutio-  
ne liberorū.

13. Libris,  
Thalmud,  
Thargum,  
Cabala.

Sonus Eliz,

14. Sacramē-  
tis, circumci-  
sione, & ba-  
ptismate.

den grüssen sie und sagen; Sched-willkomb / das ist / Teuffel komb,  
Dörffen sie auch wol erwürgen / vnd ihnen stehlen / wo sie können zu-  
kommen. Ja sie halten sie für keine rechte Menschen / sonderlich su-  
chen sie Christo / den heissen sie Thola. das ist / einen verhenckten / wie  
D. Luther sagt. Anno 1541. haben sie den Christen zu spott eine  
Kazey gecreuziget. Die Juden suchen alle Tag dreymahl den Na-  
zareneren, hassen alle Völcker / vnd haben in die ganze Welt Brieff  
aufgesendet / daß niemand Christum auffnemme / dann sie hielten ihn  
für einen blossen vnd gottlosen Menschen / wie Hieronymus von ih-  
nen schreibt. Vnd D. Dieterich gedenckt / daß sie auch von Jeru-  
salem auß biß gen Ulm in Schwaben geschriben.

Sie lassen ihre Jugend in keiner anderen Sprach informiren/  
damit sie nicht frembde Bücher lesen / vnd also verführt werden mö-  
gen. Allein den Thalmud, welches ein besonders Gesäßbuch ist /  
vnd vber Gottes Wort gehalten / lernen sie / so können sie gleich Rab-  
bi werden / mehr durch Gynst / als durch Kunst / mehr durch Gelt /  
als Geschicklichkeit.

Neben dem Thalmud haben sie auch das Targum, welches v-  
ber das alte Testament in Chaldeischer Sprach geschriben seyn sol-  
le / vnd neben der Bibel sehr heylig gehalten wird. Was sie nicht auß  
diesen Büchern beweisen können / beruffen sie sich auff die Cabala,  
das ist / auff das / was sie von ihrem Præceptore mündlich gehört ha-  
ben. Sie halten auch viel von dem Wort Schem, ham phoras, wel-  
che 6 mehr dann J-hoyah heissen solle / vnd dardurch vermögen sie al-  
les zuverrichten. Es richten sich die Juden in Religions Sachen / nie  
allein nach dem alten Testament / nach dem Targum, Thalmud, vnd  
der Caballa, sondern auch nach dem Schall vnd mancherley Offen-  
bahrungen / des Propheten Eliz, welcher sehr schwarz seyn soll / da-  
rumb er von etlichen für ein Teuffel gehalten wird.

Vnd ob sie wol von vnserer Tauff nichts halten / so haben sie  
doch neben der Beschneidung / da am achten Tag alles / was Weib-  
lich geböhren / beschnitten wird / Genes. 17. eine besondere Tauff / da  
sie nicht allein die Menschen tauffen / sondern auch Hausgeräth vnd  
Geschir-  
Geschir-

Geschirz/ wenn sie dieselbe zum heyligen Gebrauch reinigen; sonderlich müssen die Weiber nach den Kinderbettin/ vnd alle vier Wochen nach ihrer Monatszeit sich reinigen/ vnd in ein Wasser tauchen/ vnd solt es auch mitten im kältesten Winter in dem Eys geschehen. Vnd wann einer ein Jud werden will / so muß man ihn neben der Beschneidung auch tauffen/ doch also/ daß er nicht allein Mosen/ vnd die Propheten annehmen/ sondern sich auch dem Thalmud vnderwerffen muß.

Sündigt aber ein Jud / so kan er durch fasten vnd casteyen seines Leibs / vnd endlich durch den zeitlichen Todt / seiner Sünden los werden; Treibt er aber Blutschand / oder Abgötterey / oder schlägt einen Juden zu todte / so muß er in das Fegfeuer / wo er nicht so schwere Buß würcket / die ihne so schar als der Todt ankommet / die weil sie kein Halsgericht haben / auch keinen vor der Christlichen / noch Heydnischen Obrigkeit gern anklagen vnd richten lassen.

15. Liberatione peccatorum.

Dann daß ein solches Fegfeuer seye / darinnen gleichwol ein Jud nicht länger bleiben soll / als zwölf Monat / glauben sie vestiglich vnd betten deswegen alle Tag zweymahl für einander / vnd glauben / daß der verstorbene Mensch allezeit eine Stufe höher / bis er endlich gar heraus in das Paradies komme.

16. Purgatorio.

Dann sie glauben auch / daß beydes eine Höll vnd Paradies sey. In der Höll sey der verdampren Name an ein gewisses Orth angeschrieben / darinnen bleiben sie ewig. Der Thalmud meldet / die Höll sey sechzig mahl so groß / als die ganze Welt / sey doch nichts desto weniger in der Welt. Das Paradies aber hab 613 Gemächer. Der Thalmud lehret/ man gebe jedem Gerechten ein sonderliches Gemach ein/ nach dem ers würdig ist/ darinnen esse vnd trincke man das allerköstlichste vnd beste.

17. Inferno, & Paradiso.

Wann die Juden krank werden / lassen sie sich ehe von einem Christlichen/ als Jüdischen Arzet curiren/ weil der Thalmud von ihnen schreibt/ daß auch der beste auß ihnen verdampft werde / vnd weil sie auß Heil mehr den reichen als armen curiren/ ja viel gar tödten.

18. Morbis.

Sie müssen sich beyzeiten zu dem Todt schicken / den mögen sie mit Almosen geben / betten / Enderung der Werck / vnd Namen zu verreiben/ warten einander fleißig / sprechen aber nichts sonderlich. Wann nun der Mensch sterben soll / stelle sich der Engel des Todes /

19. Morte, ante, in & post.

welcher niemand anders / als der Teuffel / für ihn / nemme sein Seei  
hinweg / vnd sein Würgschwert in die Hand / vnd folge dem Leib zum  
Grab / vnd tödte wen er wolle. Ehe man aber den Körper zum Grab  
trägt / waschen sie ihn mit warmem Wasser / ziehen ihm weisse Klei-  
der an / auff daß er rein ohn allen Vnstat für Gottes Angesicht tret-  
ten möge. Hat sich aber jemandt bey seinen Lebzeiten nit mit ihm ver-  
schüet / vnd fürchtet sich / er werde von ihm vor Gottes Angesicht an-  
gelagt werden / derselbe greiffet dem Todten an einen grossen Zähn /  
vnd bitter ihn vmb Verzeihung. Dann es schreibet der Thalmud /  
daß die Todten alles wissen / was die Lebendige thun. Sie geben vor /  
es muß ein jeder Mensch sieben grosse Martir nach dem todt aufste-  
hen; Die erste seye die Scheidung des Leibs vnd der Seelen. Die an-  
der; Wenn man den Leib zum Grab trägt. Die dritte; Wenn man  
ihn ins Grab setzt. Die vierte; Wenn er im Grab ligt. Die fünfte;  
Von den Würmen die ihn fressen. Die sechste; Im Fegewr. Die  
siebende; Daß sein Geist von den Thieren des Paradis verjagt  
werde.

10. Resurre-  
ctione, & Ju-  
dicio extre-  
mo.

Ketuboth f.  
m. Gerson.  
pag. 350.

Ibid. Gerson.  
pag. 353.

Der Thalmud schreibet auch: Am Jüngstentag werden allein  
die Todten auferweckt werden / welche im gelobten Land begraben  
sigen / darumb müssen die Frommen / welche auffer dem gelo- ten Land  
gestorben / sich vnder der Erden hinwalzen / solang / bis sie in das ge-  
lobte Land kommen / auff daß sie am Jüngstentag auch zu Jerusalem  
können auferweckt werden; Es soll auch niemand anders / dann die  
Juden auferstehen / doch die in der Sündflut ersäufft worden / vnd  
in der Wüsten vnd zu Sodoma gestorben / seyen alle verdampft. Der  
Thalmud / welcher in vielem ihm selbstn zuwider / meldet auch / daß  
die Juden / welche aufferhalb dem gelobten Land gestorben / haben sich  
keiner Auferstehung zugetrösten. Wie das Jüngste Gericht werde  
vorgenommen vnd vollzogen werden / beschreibet der Thalmud weit-  
läuffig. Ohnnoch solch Gauckelwerck hieher zusehen. Das ist al-  
so der Juden Bekandnuß / Lehr / Glaubens Articul / vnd Gottes-  
dienst / darauß ein jeder Christ zusehen / was diß Volck für einen Gott  
ehre / womit sie ihm dienen / auch was für vermeinte gute Werck sie  
thun / vnd wie sie ihr ganzes Leben gegen GOTT vnd den Menschen  
führen vnd zubringen. Wer hiervon weitläufferen Bericht begert /  
der kan in sonderlich finden in der Juden Thalmud Christiani Ger-  
sonis

sonis zu Hoflar gedruckt. An. 1609. vnd der Synagog. Judaic. Joh. Buztorff. zu Basel gedruckt.

# U S U S.



**Welches wir dann fleissig vnd**

wol mercken sollen / vorderist wider die Jüden-  
denkende Calvinisten / vnd Papisten / die in vielen  
Glaubens Articklen mit den Juden in ein Horn  
blasen / sonderlich vom Jeggewr / Gnugthuung / Erfüllung des Ge-  
sässes / Anrufung der Heyligen / vnd anderen / wie wir bey einem je-  
den Struck / seiner Zeit hören werden.

Darnach zu einem besondern Vnderricht / daß wir mercken  
vnd wissen sollen / wie sehr weit die Jüdische Religion von dem Wort  
Gottes abweiche. Denn daß sie an einen Gott glauben ist zwar recht /  
denn es ist nur ein Gott / Deut. 4. vnd 6. Es. 44. 45. 1. Cor. 8. Aber  
daß drey Personen in einem Göttlichen Wesen seyen / die da heissen  
Gott Vater / Sohn / vnd heyliger Geist / kan allein auß Esa. 63.  
Psal. 33. wider die Juden erwisen werden. Daß Gott sündige ist  
Gottslästerlich; Das betren bedarff Er nicht; Soll der studiren /  
der die Menschen lehrt was sie wissen / Ps. 94. Daß die gute Engel  
sündigen / ist wider David / der sagt Ps. 103. sie thun des H. Erzen wil-  
len. Daß sie die Welt regiren / list man nirgends. Daß Gott ihres  
Raths bedarffe / ist wider Esa. 45. außser mir ist keiner der solches  
thut. Von dem Gedicht der Teuffel / weist die Schrift das we-  
nigste nicht. Daß sie das Gesäß vollkommeulich halten sollen / ist  
wider Job am 15. David im Psalin. 143. Daß kein Erbsünd seyn  
solle ist auch David zuwider Psal. 51. Daß Gott den innerlichen  
Herzens gehorsamb nicht haben wolle ist wider Mosen / Deuter. 6.  
Daß der Messias nicht soll kommen seyn / bewehret die Zeit / Orth /  
Zeichen vnd Personen / die längststn vergangen / welche den Messiam  
präsentiren solten / wie man sonderlich in der Advendszeit pfluge  
aufsündig zumachen. Vnd ob sie wol andere Zeichen errichten / ist  
doch in der Schrift altum silentium davon. Daß der Messias

D iij

reich

I.

Refutatio  
Calviniano-  
rum, & Papi-  
starum Iudai-  
zantium.  
vide D. Hun-  
nii Calvinum  
Iudaizantem.

II.

Instructio, de  
erroribus Iu-  
daeorum circa

1. Deum.  
Deut. 4/35. 6/4.  
Esa. 44/6. 45/5.  
1. Corinth. 8/4.  
Es. 63/7. 8. 9. 10.  
11. 22. Psal. 33/6.  
Psal. 94/10.
2. Angelos.  
Psal. 103/21.  
Esa. 45/7.
3. Diabolos.
4. Legem.  
Job. 15/14. 15.  
Psal. 143/2.
5. Peccata.  
Psal. 51/6.  
Deuter. 6/5.
6. Messia.

Zachar. 9/9.

Hof. 13/14.

Esa. 49/6.

7. Preces.  
Pfal. 50/15. vnd  
91/14. 15. 16.

8. Fœnus.

Deuter. 23/19.

9. Scelera.

10. Biblia.

Esa. 8/20.

11. Iekinium.

Esa. 18. 3. 4.

12. Purgato-  
rium.

13. Infernum.

14. Paradysū.

15. Mortuos.

Esa. 77/2.

Job. 14/21.

Esa. 64/16.

16. Resurre-  
ctionem.

Dan. 12/2.

7. Iudicium  
extremum.

Esa. 6/9. 10.

## III.

## Dehortatio.

Tom. 5. Wit-  
tēb. fol. 480.  
vel Tom. 8.  
len. fol. 76.

reich soll werden / ist wider Zachariam Cap. 9. Daß Er sie auß leib-  
licher Gefängnuß erlösen werde / ist wider Hoseam am 13. Daß Er  
nicht alle Böcker / sonderlich die Heyden nicht annehmen wolte / ist  
wider viel Sprüch / sonderlich Esata am 49. Daß man im Gebete  
zweifflen solle / ist wider David Psal. 50. vnd 91. Daß man die En-  
gel vnd Heyligen anrufen soll / hat man weder Sprüch noch Exem-  
pel in der heyligen Schrift. Daß sie vndereinander wuchern vnd  
sich anßaugen dörfen / ist wider Moses / Deuteron. 23. Daß sie  
anderen fluchen / sie umbbringen / vnd ihnen das ihrige stehlen vnd  
nehmen solten / ist wider das fünffte vnd sibende Gebott Moses.  
Daß sie mehr auff andere Bücher als die Bibel halten / ist wider Es-  
am 8. Cap. Daß man durch fasten vnd kasteyen des Leibs die Sün-  
den abßaffen könne / ist wider Esa. am 58. Vom Fegewr weißt  
Moses vnd die Prophteren nichts. So meldert sie auch das gering-  
ste nicht von der seltsamen wunderbaren Meynung der Höl / vnd  
des Paradis. Item: von der Plag der Abgestorbenen / sondern ist  
schur stracks wider Esaiam 57. Vnd daß die Todten wissen solten.  
was die Lebendige thun ist wider Job: Cap. 14. vnd Esa. 64. Daß  
allein die Gerechten auferstehen werden / ist wider Daniel. am 12.  
Von dem wunderbaren Proceß des Jüngsten tags vnd letzten Ge-  
richts / weißt die heilige Schrift auch das geringste nicht. Ist dem-  
nach wol an diesem Volck erfüllet / was ihnen Gott gedrohet / Esa.  
am 6. Verstocke das Herz dieses Volcks / vnd laß ihre Ohren dick  
fenn / vnd blende ihre Augen / daß sie nit sehen mit ihren Augen / noch  
hören mit ihren Ohren / noch verstehen mit ihrem Herzen / vnd sich  
bekehren vnd genesen.

Wann es demnach also mit den Juden / vnd der Jüdischen  
Religion beschaffen / so lasset vns beydes vor ihnen selbst / vnd vor  
ihrer Religion gewarnet seyn. D. Luther sagt in dem Tractat von  
den Juden vnd ihren Lügen. Wisse du lieber Christ / vnd zweifle  
nicht daran / daß du nechst nach dem Teuffel keinen bitter-  
ern / heftigeren Feind habest / den einen rechten Juden / der  
mit Ernst ein Jud seyn will / es mögen vielleicht viel vnder  
ihnen seyn / die da glauben / was die Kuh oder Gans glaub-  
et / doch hangt ihnen allen das Geblüt an / daher gibe  
man

man ihnen oft in den Historien die Schulde / daß sie die Brunnen vergiffen / Kinder gestohlen vnd zerpfrimet haben / wie zu Trient, Weissenstein /c. Sie sagen wol nein darzu / aber es sey oder nit / so weiß ich wol / daß am vollen / ganzen / bereiten willen bey ihnen nit fehlet / wo sie mit der That darzu kommen können / heimlich oder offenbahrt / das versiehe dich gewislich vnd richte dich darnach. Thun sie aber etwas guts / so wisse daß es nicht auß Liebe / noch dir zu gutem geschicht / sondern weil sie raum haben müssen bey vns zuwohnen / müssen sie auß Noth etwas thun. Wilt du mir nicht glauben / so lise Lynam, Burgensem, vnd andere mehr redliche warhafftige Männer / vnd wenn dieselbe Männer schon nicht schriben / so gibts die Schrifft / daß die beede Saamen / der Schlangen vnd des Weibs / Feinde seind / auch findet mans in jren Schrifften vnd Bettbüchern grob gnug. Darumb hüte dich lieber Christ / für solchem verdambten vnd verzweiffelten Volk / bey welchem du nichts lernen kanst / denn Gott vnd sein Wort lügen straffen / lästern / verkehren / Propheten morden / vnd alle Menschen auff Erden stolziglich vnd hochmüchtig verachten. Tom. 8. 58. b. Item : hüte dich vor den Juden / vnd wisse / wo sie ihre Schulen haben / daß daselbst nichts anders ist / als ein Teuffels Nest. Ibidem fol. 61. 2. Von Vergiftung der Brunnen / vnd worzu die Juden der Christen Blut gebrauchen / besitze den Wegweiser Caspar Kleen Cap. 4. pag. 36. 37. ex Munsteri lib. 3. vom Teutschland. Vnd lib. 2. de Gallia. Item ex Jobo Fincelio lib. 3. von Wunderzeichen. Desgleichen Casp. Titii locos histor. pag. 32. 4. Darumb sollen wir vor ihnen gewarnet seyn.

Vnd im Gegentheill erinnert seyn / daß wir wissen recht der gebühr mit den Juden vmbzugehen. D. Luther informirt die Lehrer / Obrigkeit vnd männiglichs / wie sie sich gegen die Juden verhalten sollen. Die Lehrer sollen mit ihnen freundlich handeln auß

IV.  
Admonitio  
pro  
4. Prædicato-  
ribus verbi.



Tom 2. Ien:  
daß Jesus ein ge-  
borner Jud sey.  
fol. 248.  
& 7. Ien. f. 4. 4.  
b. & 8. f. 49. a.  
67. 75. 95. 109.

D. Luther  
Tom. 8. Ien.  
fol. 116. 117.  
Hier. Tom. 5.  
fol. 11. a. 87. d.  
115. a. 194. b.  
2. Magistratu  
Tom. 8. Ien.  
fol. 93. 94. 98.

Ibid. f. 95. a.

der H. Schrifte / Tom. 2. fol. 248. vnd nach Christlicher Liebe: Aber sich vmb ihre Befehrung nicht bekümmern / vnd an ihnen können sie mit gutem Gewissen verzweifeln / in dem Brieff an die Sabbather: denn es sey vnmöglich / im Tractat von den Juden vnd ihren Lügen. Darumb sagt er selbst / soll man's fahren lassen / Sintemal Juden zubefehren / sey eben so mänglich / als den Teuffel zubefehren. Ein Jud steckt so voll Abgötterey vnd Zauberey / als neun Rüche Haar haben. Tom. 8. fol. 116 117. Iudæi non omnes reducendi sunt, Hieron. Tom. 5. fol. 11. a. Die Juden seynd nicht alle zubefehren / sed pauci credent, Ibid. fol. 115. a. & 194. b. sondern wenig werden glauben. Iudæorum salutem omnis Sanctus optat, Idem fol. 87. Wiewol alle Heyligen der Juden Seeligkeit wünschen. Der Obrigkeit gibt er einen Rath / wie sie mit den Juden handeln sollen / vnd sagt: Man soll ihre Synagogen mit Fehr anstecken / ihre Häuser abbrechen / ihre Lasterbücher nehmen / ihnen zulehren verbieten / den jungen starcken Juden arbeit aufflegen / ihre Lasterung von Christo / vnd außsaugenden Bucher nicht leyden / ja zum Land außjagen / das were das beste. Jedermann ermahnet er: Sollen zwar nicht mit ihnen zanken / Tom. 8. fol. 49. sondern nach dem Gesetz der Liebe mit ihnen handeln; im Tractat daß Christus ein Jud / 2c. Doch daß sie sich vor den Juden / als vor einem Grewel hüten: Wann du siehest oder denckest an einen Juden / sagt Er / so sprich bey dir selbst also: Sihe das Maul / das ich da sehe / hat alle Sonnabend meinen lieben HERN Jesum Christum / der mich mit seinem thewrem Blut erlöset hat / verflucht vnd vermaledeyet / vnd verspeyet / darzu gelästert / vnd geflucht für Gott / daß ich / mein Weib vnd Kind / vnd alle Christen erstochen / vnd außs jämmerlichst vndergangen weren / wolts selber gern

gern thun / wo er köndte / daß er vnser Gäter besizen  
 möchte / hat auch villeicht heut dieses Tags viel mehr auff  
 die Erdengespyen / vber dem Namen Jesu / wie sie pflegen /  
 daß ihm der Speichel noch im Maul vnd Bart hanget / wo  
 er raum hätte zuspeyen / vnd ich solte mit solchem verteuffel-  
 ten Maul essen / trincken oder reden / so möchte ich auß der  
 Schüssel oder Randten / mich voller Teuffel fressen / oder  
 sauffen / als der ich mich gewiß damit theilhaftig machet  
 aller Teuffel / so in den Juden wohnen / vnd das thewre Blut  
 Christi verspeyen / da behüte mich Gott für. Es bleibet  
 vielmehr bey dem Ausspruch S. Pauli : So jemand den  
 HERN Jesum nicht lieb hat / der sey Anathema, Maharam,  
 Motha : Die Gnade aber vnser HERN Jesu Christi /  
 sey mit vns allen / Amen.

1. Corinth. 16. an-  
 thematico.



## HOMILIA III.

# IN QUÆSTIONEM PRIMAM CATECHISMI LUTHE- rano-Ulmenfis.

Welches Glaubens bist du? *☩*. Ich bin ein Christ.

De Ethnicismo.

EXORDIUM.

**W**ir haben das mehrige mahl bey der Conf. Zvvin-  
 abgelesenen Frag in specie gehandelt / von dem geri Theatr.  
 Judenthum / vnd gehöret / was sie für Secten, vol. 27. lib. 4.  
 vnd Glaubens Artickul in ihrer Religion haben. *☩*  
 E  
 folgt